



40+25+35 = nicht ganz hundert

Wenn der Schuleintritt eine Herausforderung ist.

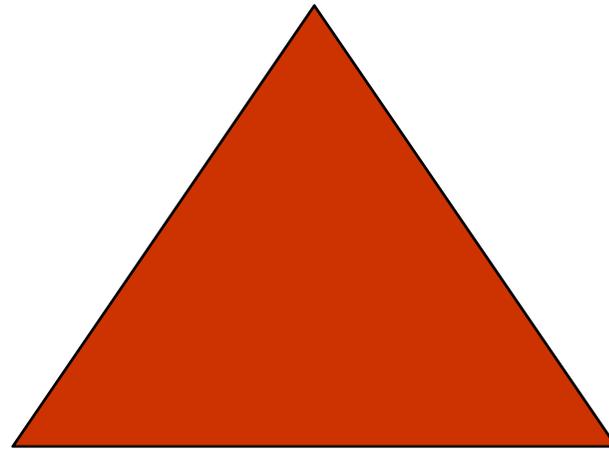
9. Schweizer Heilpädagogik-Kongress

Workshop vom 2. September 2015

Christine Schmid-Maibach und Stina Steiner-Sondheimer

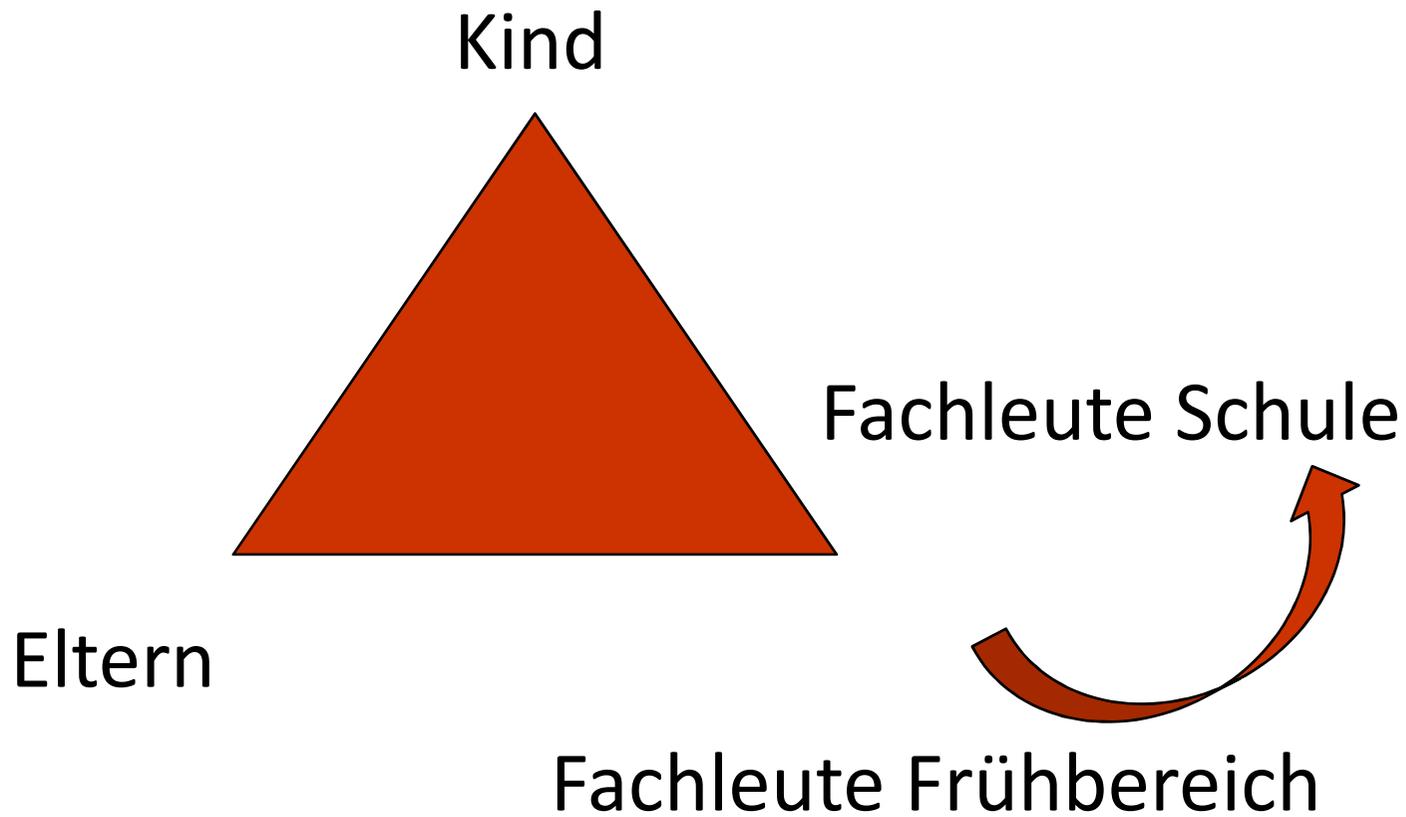


Kind (25%)



Eltern (40%)

Fachleute (35%)



*Eltern sind der wichtigste
Gelingensfaktor in diesem Prozess.
Sie wollen gesehen werden.*

*Fachleute im Frühbereich pendeln
zwischen Mitgehen und Loslassen.*



*Der Schuleintritt ist eine Zeit
des Unterwegs-seins.*



*Fachleuten im Schulbereich kann das
„Vorher“ nicht egal sein.*



*Den Schuleintritt ist ein Prozess des
Übergangs und keine Schnittstelle.*

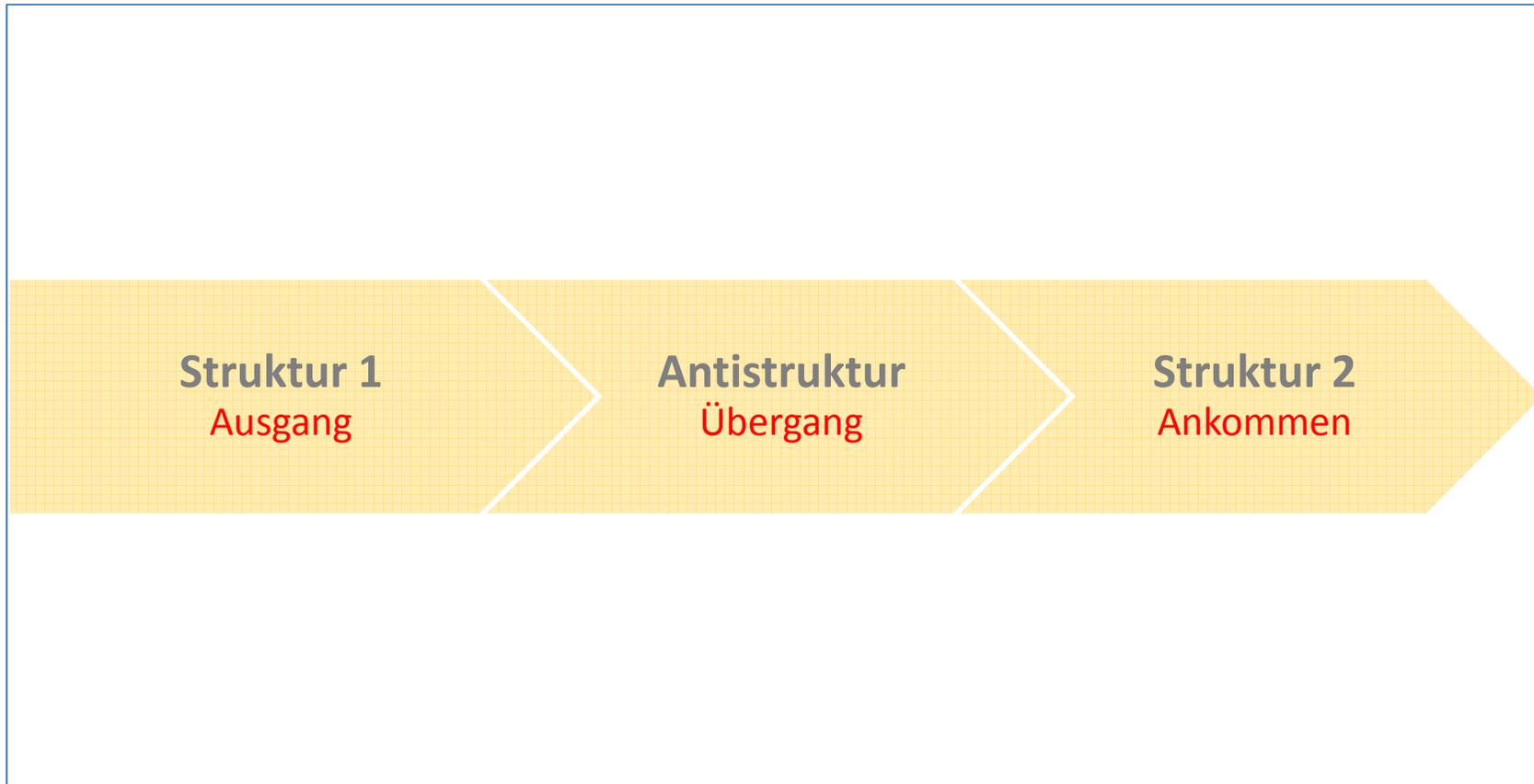
Programm

- Einstieg
- Modell für diesen Übergang
- Modell zur Erarbeitung nächster Schritte
- Austausch

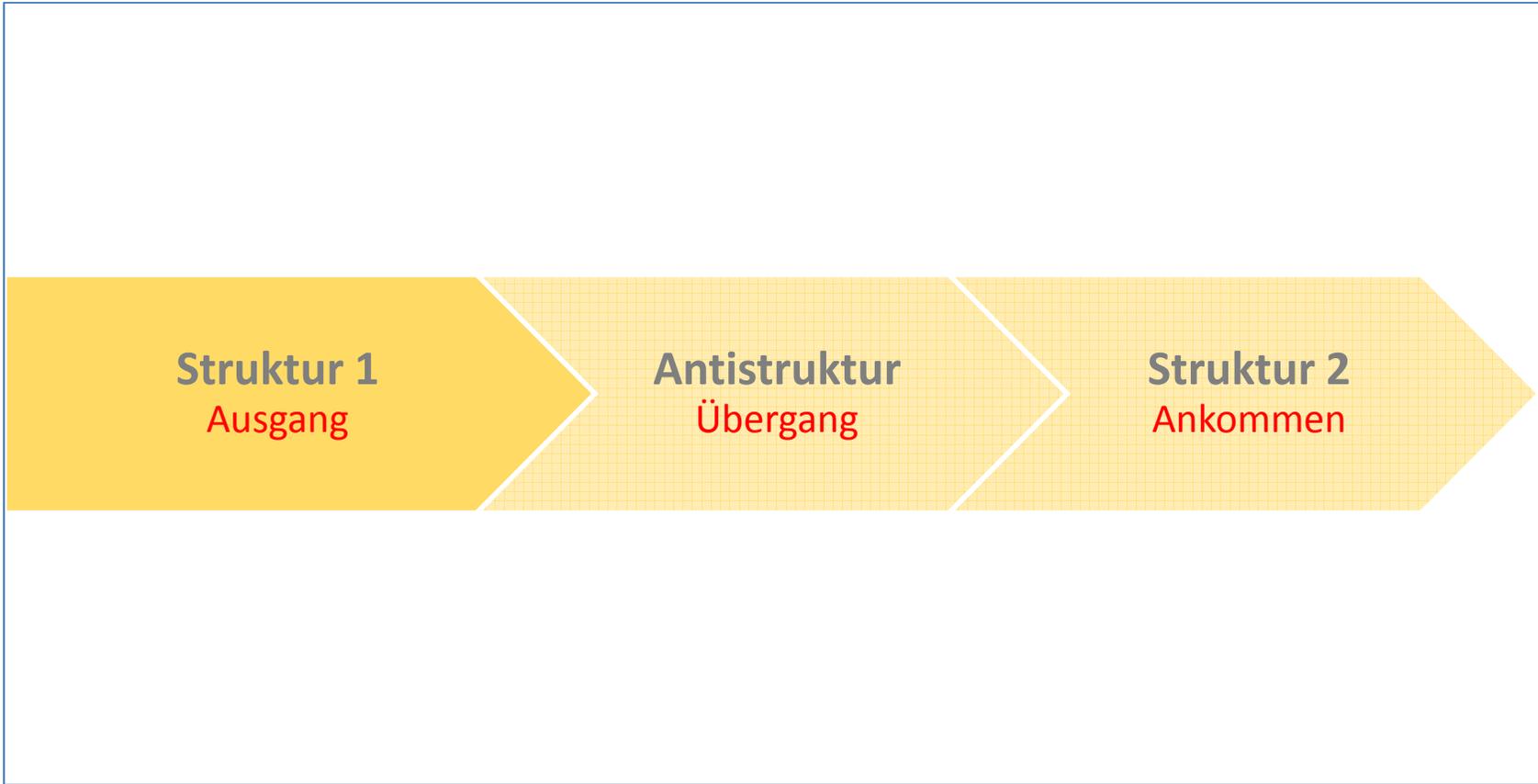


Übergang...

- Was/wann war Ihr erster Gedanke, Ihre erste Handlung
- Was/wann war Ihr letzter Gedanke, Ihre letzte Handlung?



Retzer, A. (2006): PASSAGEN, Systemische Erkundungen. Klett-Cotta, Stuttgart.



Ausgang: Trennung von Struktur I

Hauptaufgabe

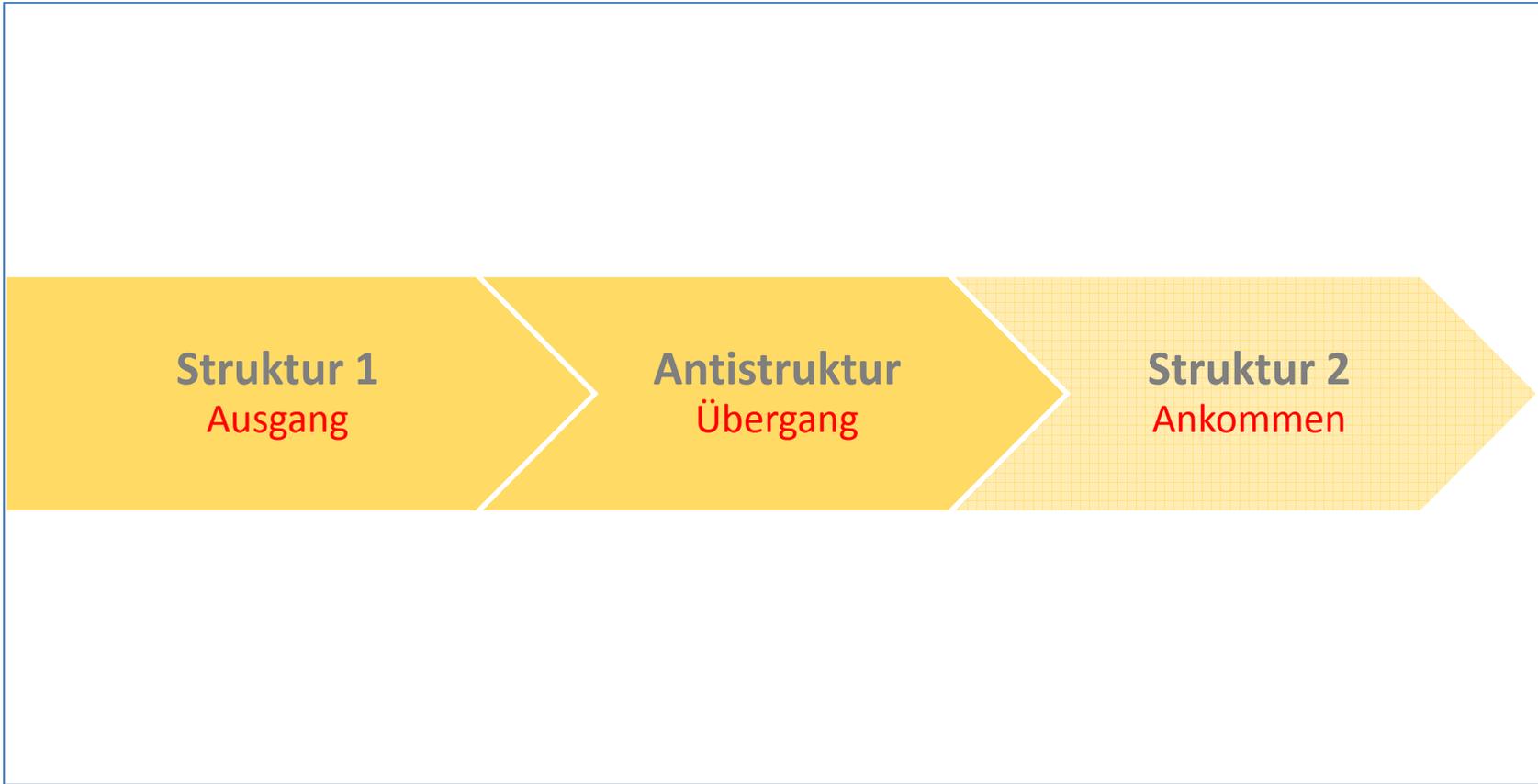
Erzeugen von Unterschieden als Vorbereitung auf die Ablösung von Bisherigem.

- in der Beziehung
- in der Komplexität
- in der Perspektive
- in der Bewertung
- in der Sprache



*Fachleute im Frühbereich pendeln
zwischen Mitgehen und Loslassen.*





Unterwegs-sein

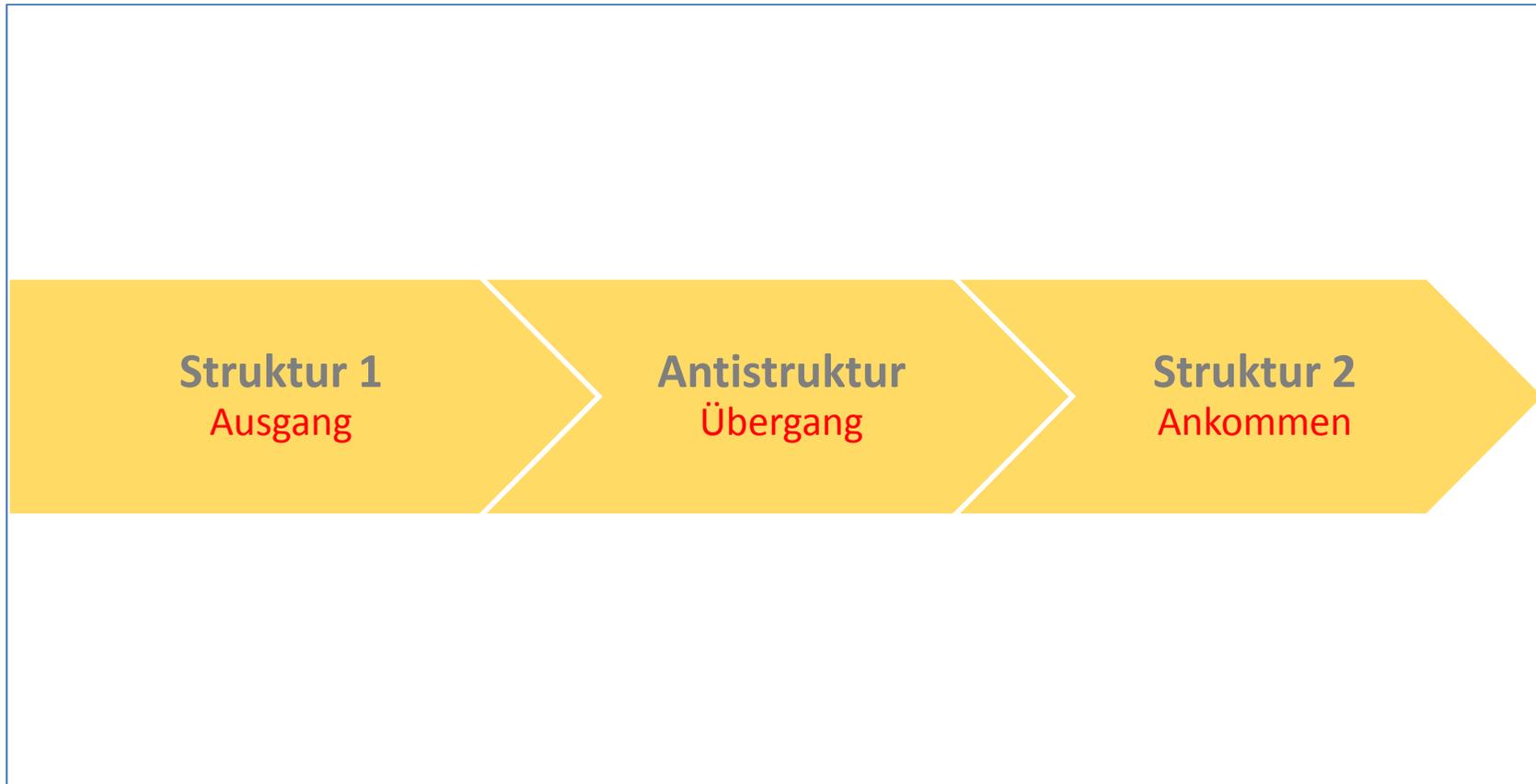
- Das Bisherige gilt nicht mehr, das Neue noch nicht. Beteiligte müssen **Unterschiede leben und balancieren**.
- Fachpersonen sind „**Diesseits- und Jenseits-Reisende**“.
- Begleitende Fachpersonen verhalten sich **neutral**:
 - gegenüber den beiden (unterschiedlichen) Sozialstrukturen.
 - in Bezug auf die Bewertung von Veränderung und Stabilität oder gegenüber unterschiedlichen Lebensentwürfen.





*Der Schuleintritt ist eine Zeit
des Unterwegs-seins.*





Ankommen (in Struktur II)

Ankommen bedeutet:

- Handlungen werden unterlassen, die bisher vollzogen wurden.
- Handlungen werden vollzogen, die bisher unterlassen wurden.

Das Vorschulkind wird zum Schulkind.

Eltern und Kind sind in der Schule angekommen.

Fachpersonen aus dem Schulbereich leben das Neue mit Freude und Zuversicht.



*Fachleuten im Schulbereich kann das
„Vorher“ nicht egal sein.*



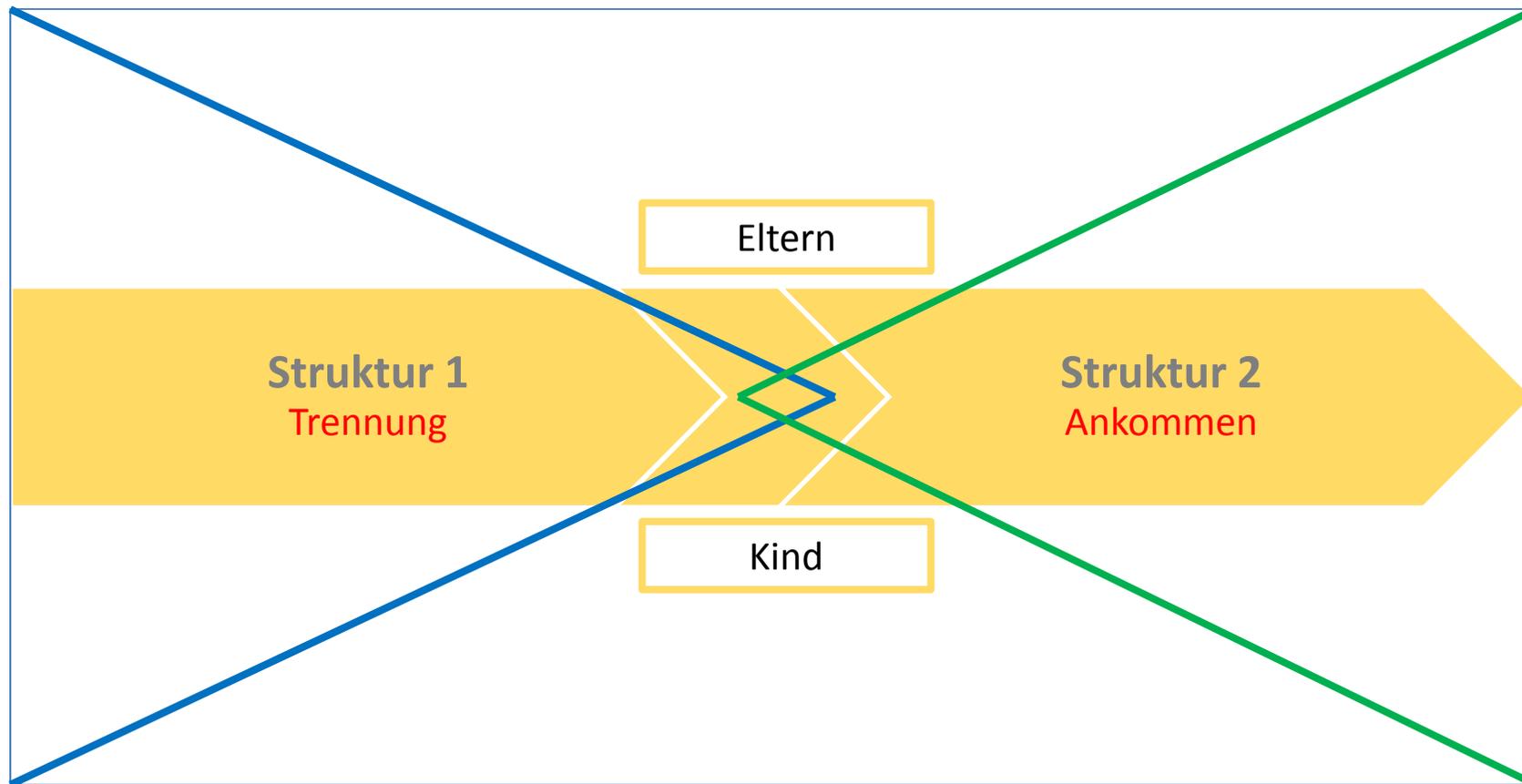


www.schmid-maibach.ch

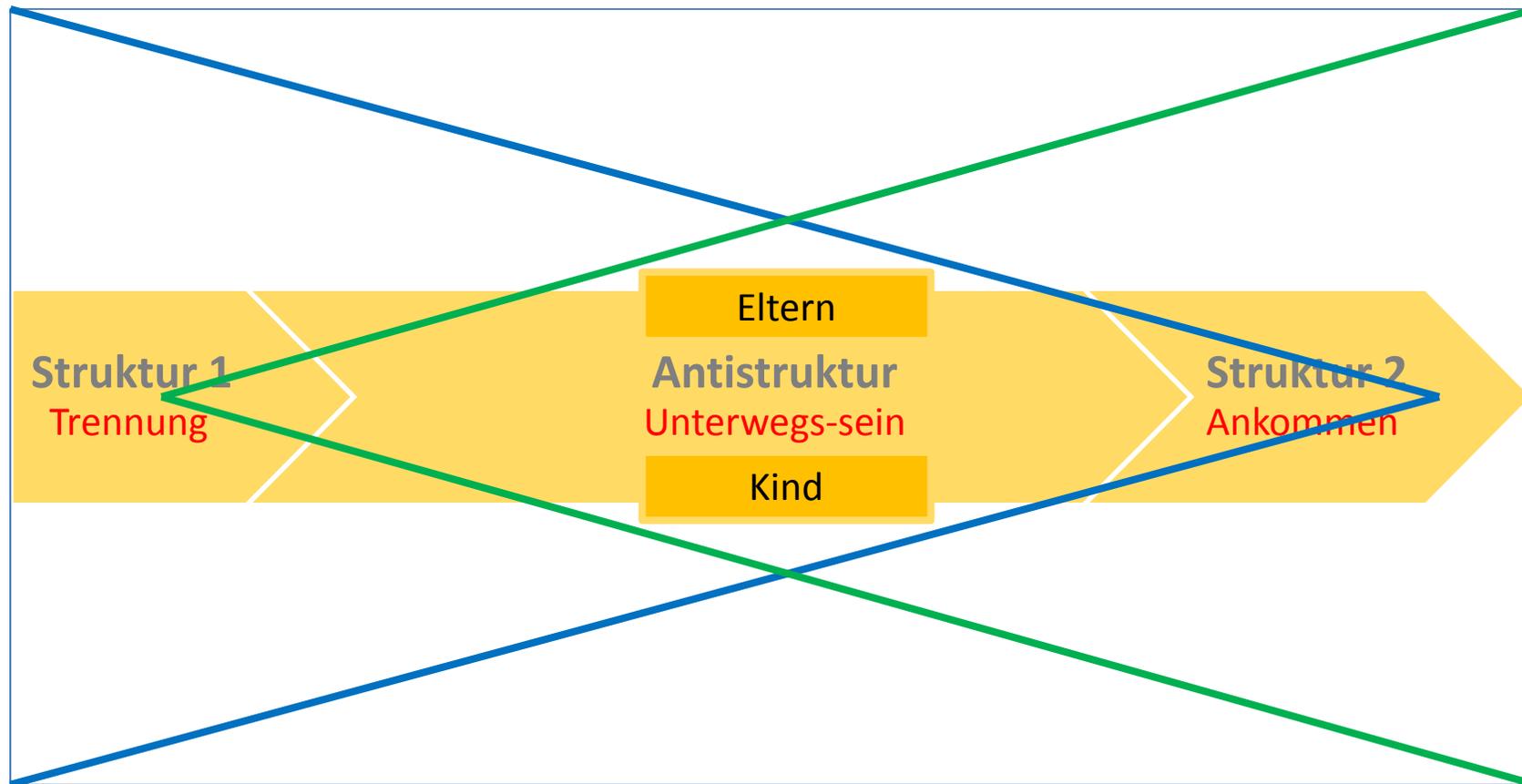
www.stinasteiner.ch

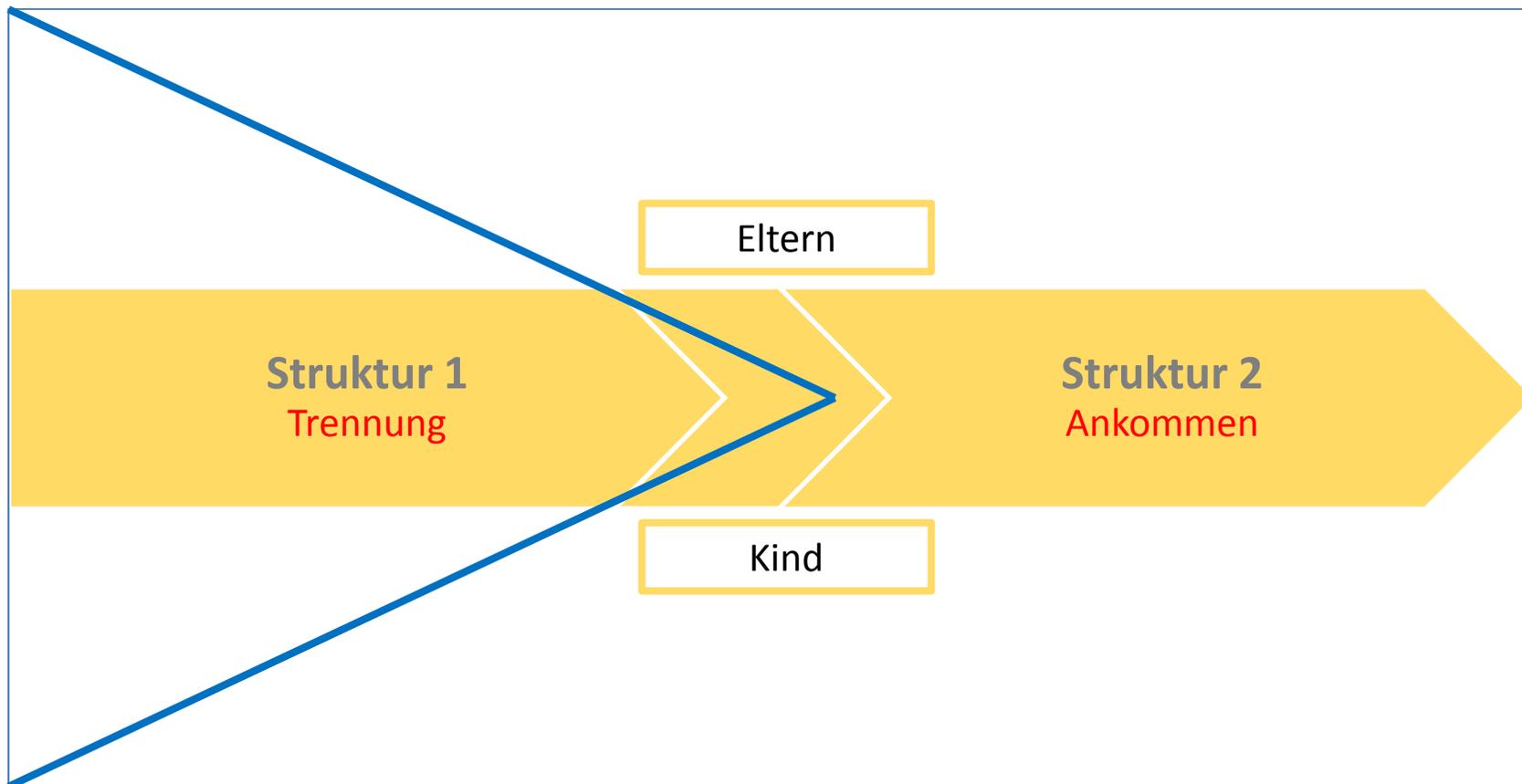


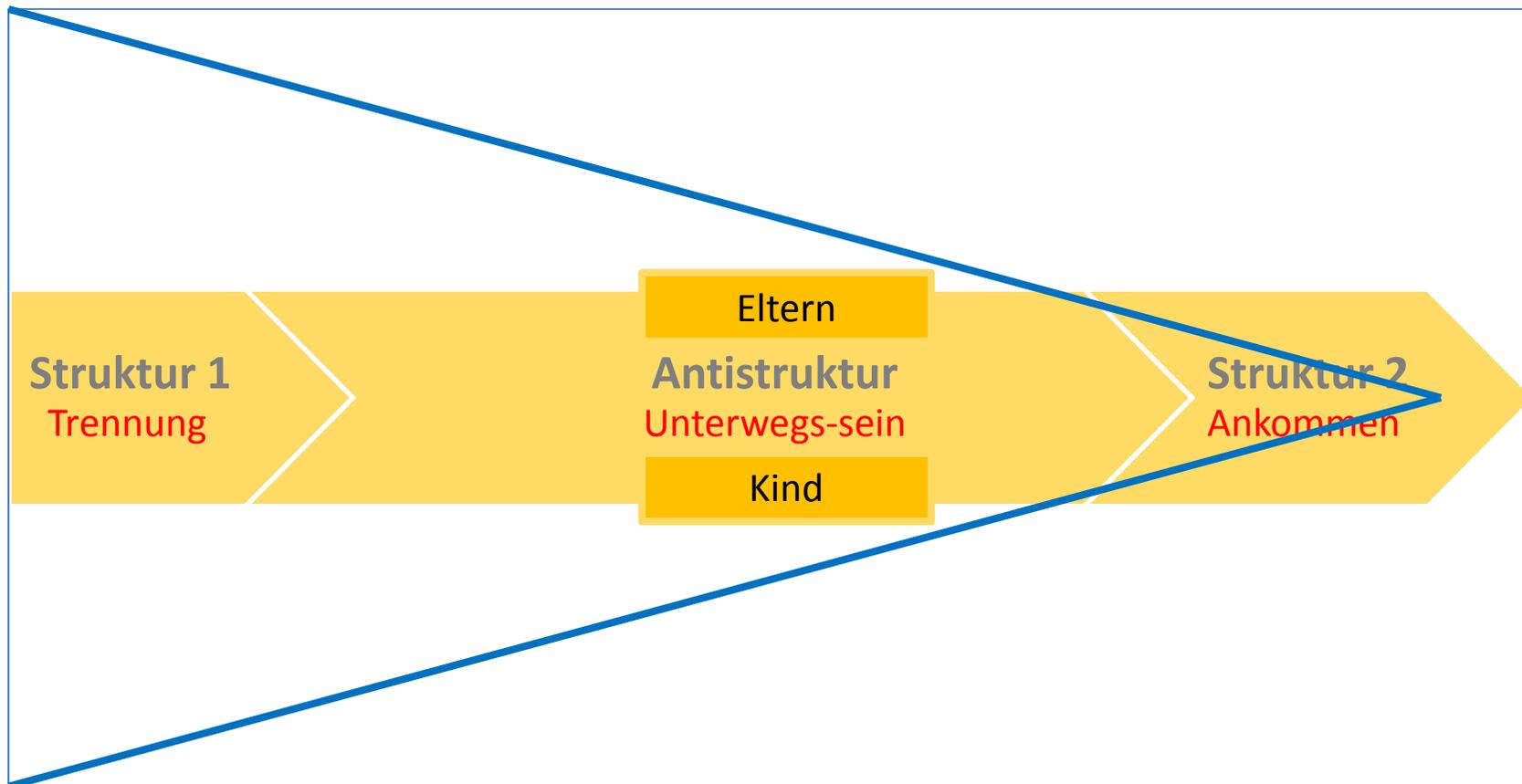
Der Übergang in die Schule als „Schuleintritt“



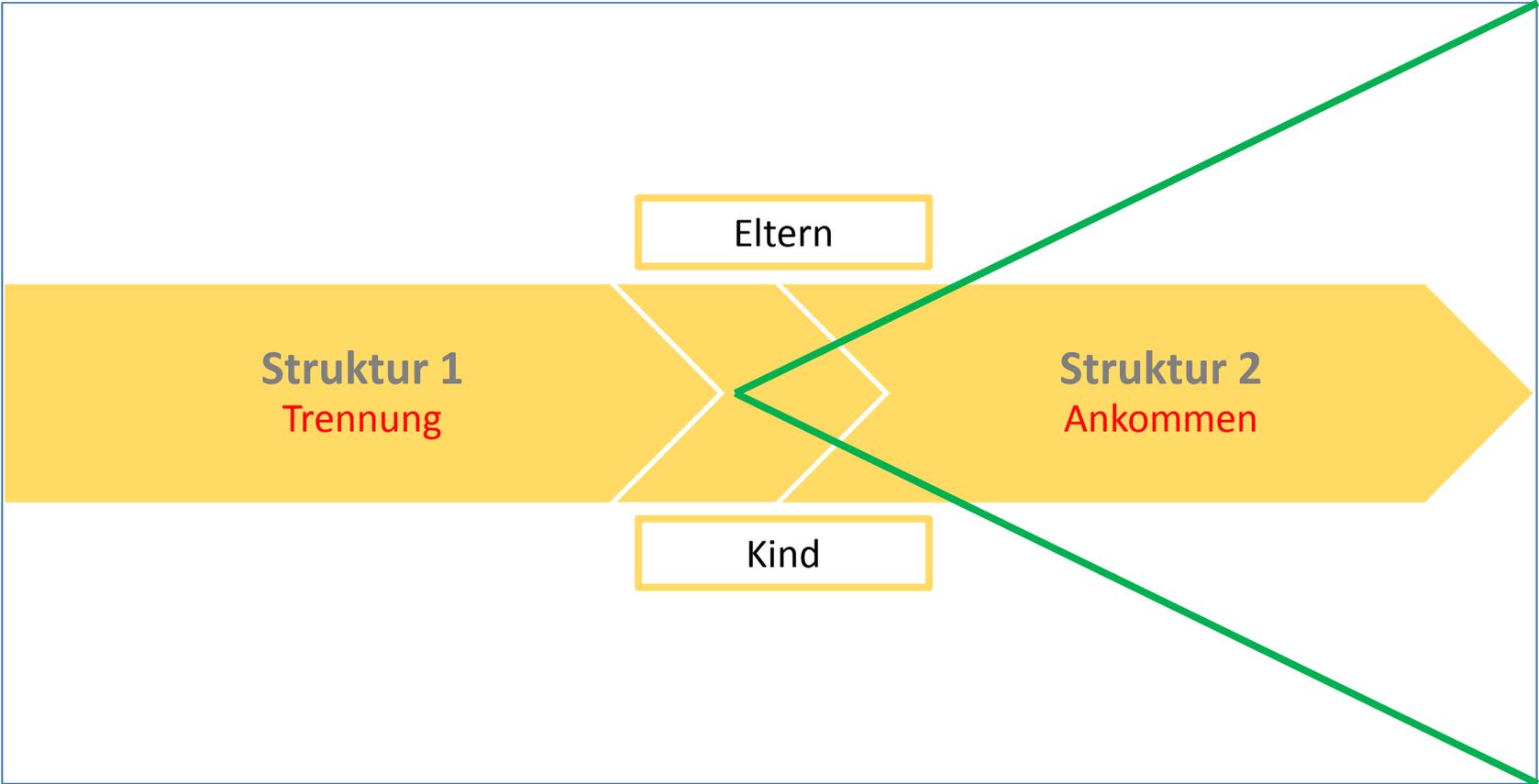
Der Übergang in die Schule als Herausforderung

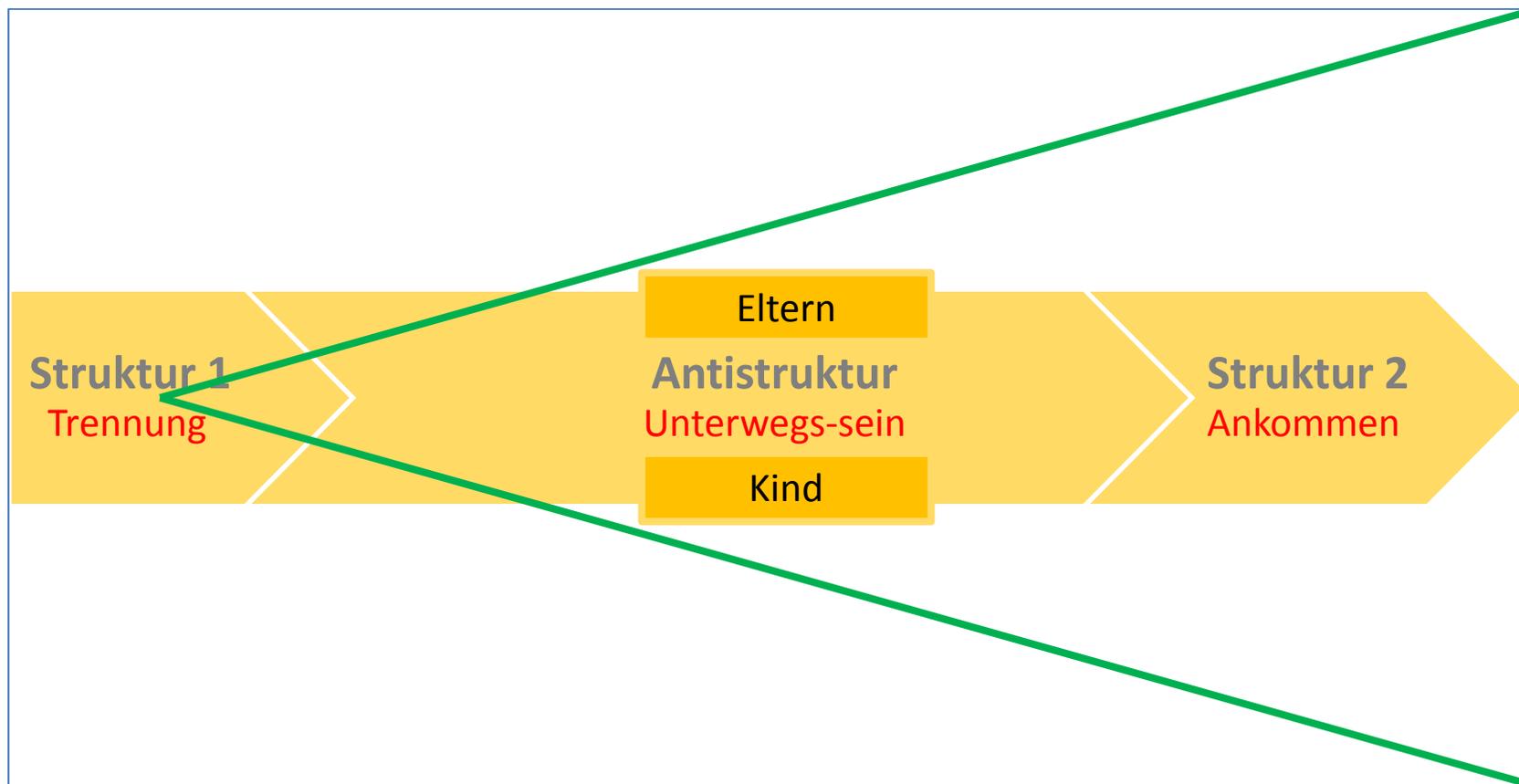




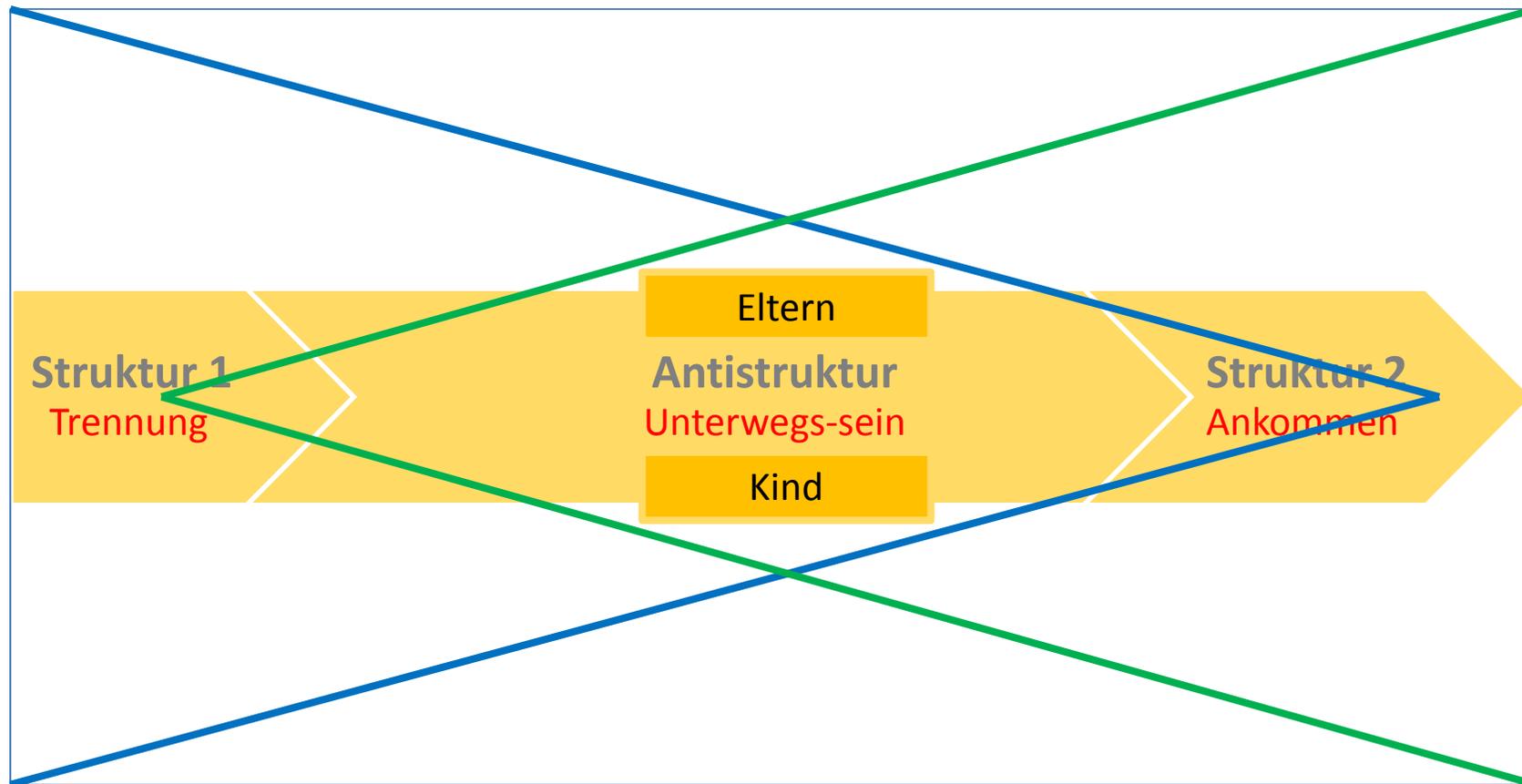


Fachleute aus dem Frühbereich sind „Diesseits/Jenseits-Reisende“ (Retzer)



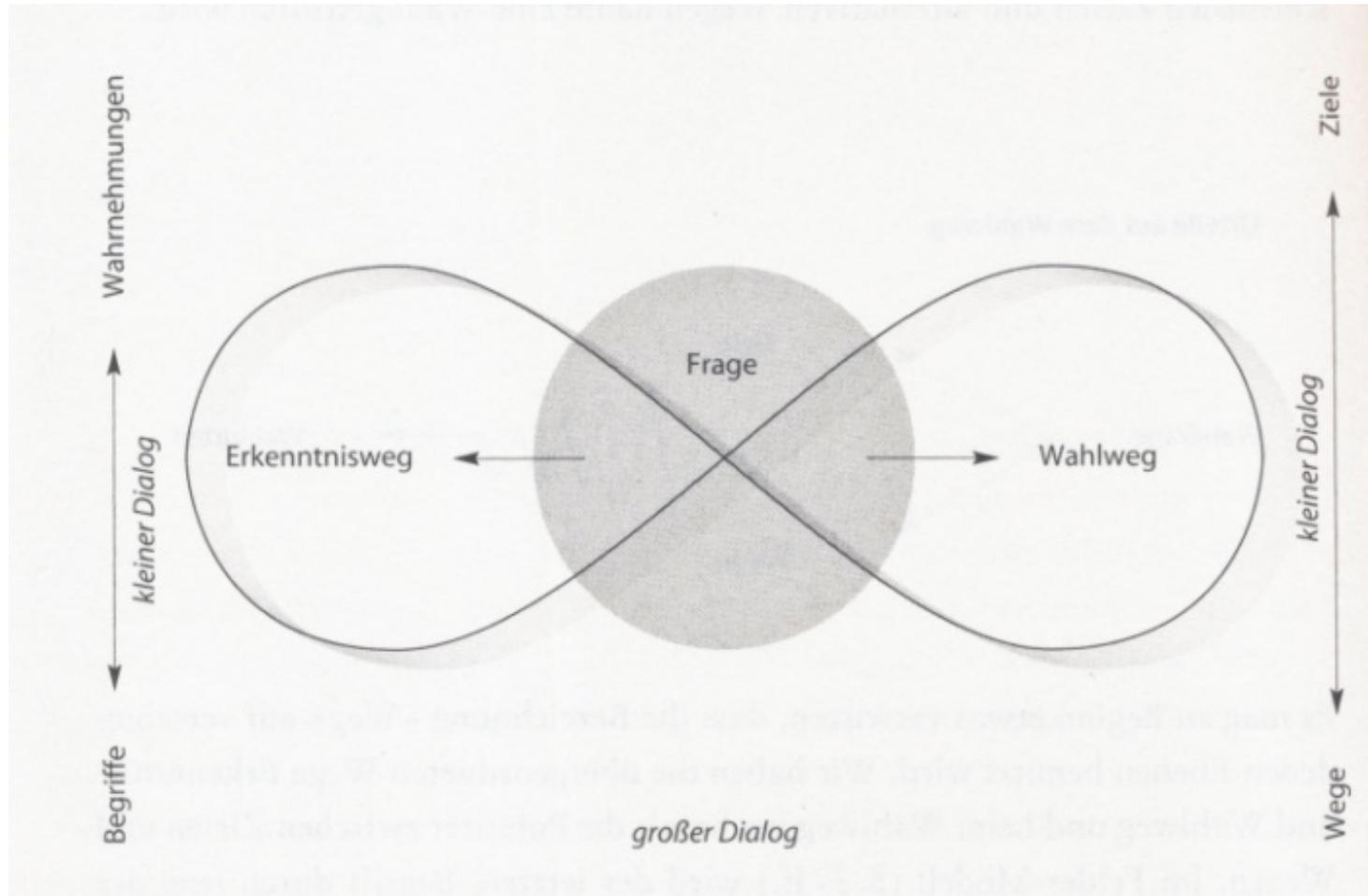


Fachleute aus dem Schulbereich: Erste Kontakte dienen nie nur der Informationsvermittlung, sondern v.a. auch dem Beziehungsaufbau mit den Eltern, den wichtigsten Beteiligten in diesem Prozess. Sie interessieren sich für das „Vorher“ und erleichtern Eltern und Kind damit den Übergang in die neue Welt.



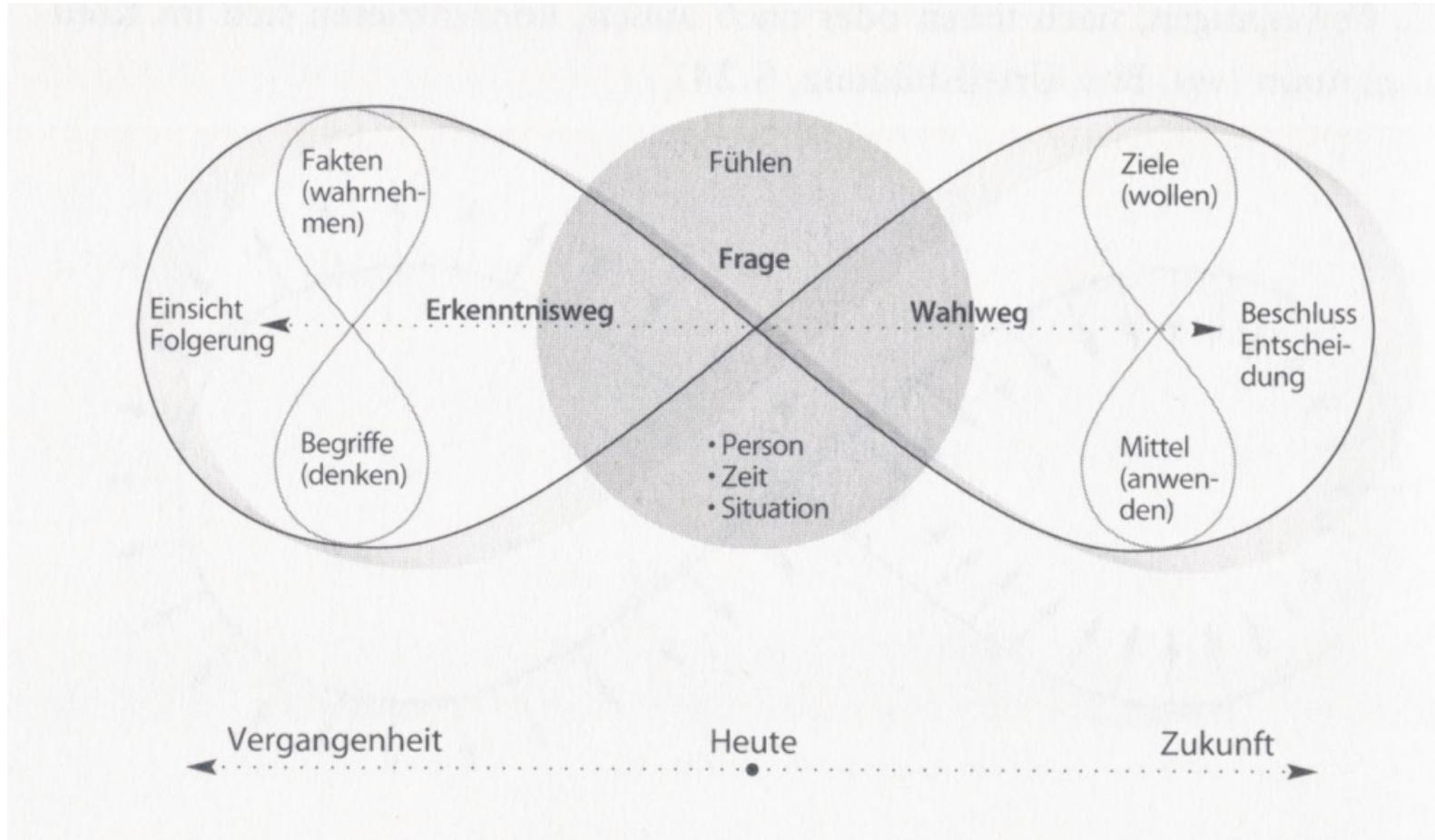
Der Übergang in die Schule erfordert eine intensive Zusammenarbeit aller Beteiligten in der Phase des Unterwegs-seins.

Ein Modell zur Erarbeitung nächster Schritt im Übergang: Kleine und grosse Dialoge



Modell der Dynamischen Urteilsbildung

aus Bächtold, S., Supersaxo, K. (2005), S. 52-54



Leminskate aus dem Griechischen übersetzt bedeutet: Blumengirlande



Der Mensch

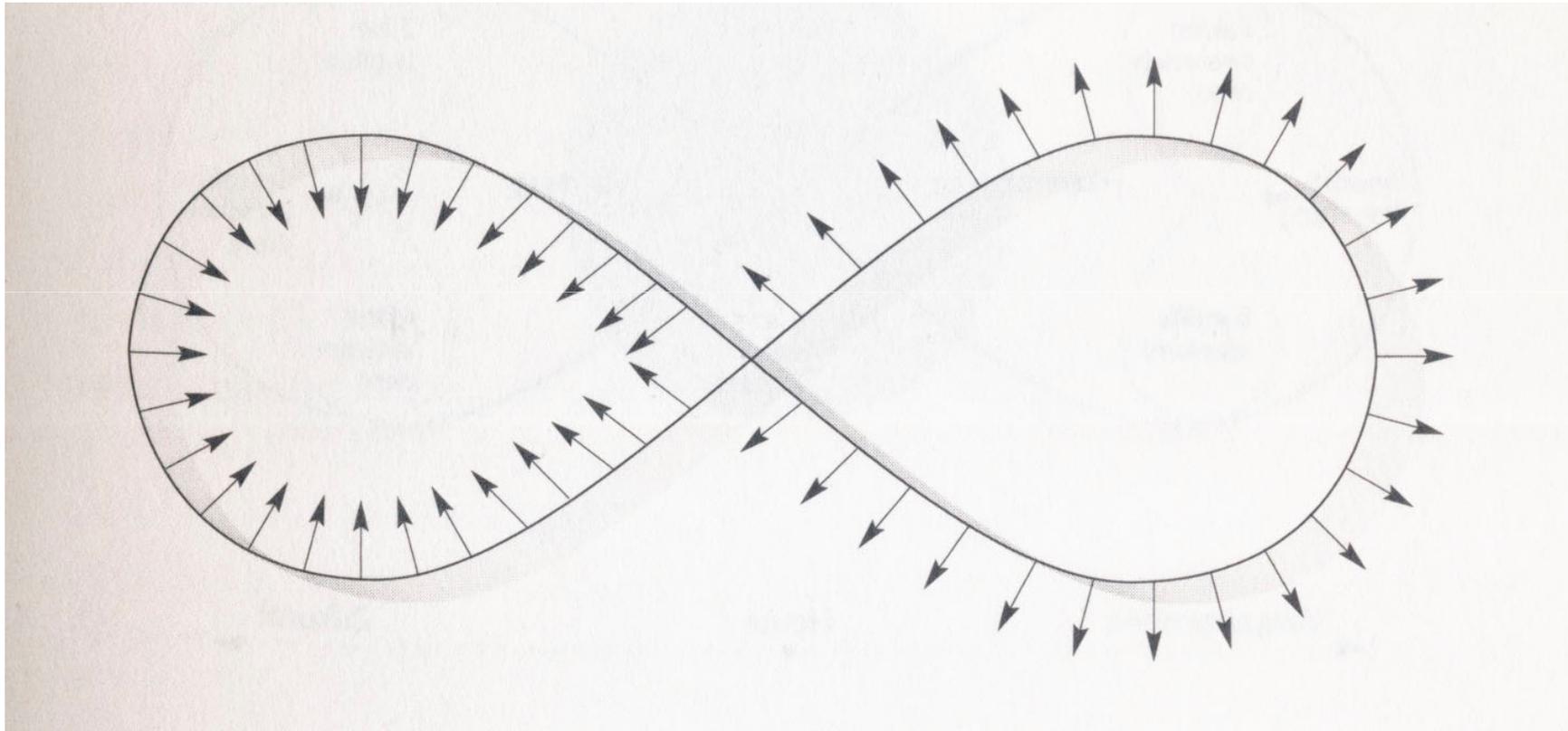
denkt

fühlt

und
handelt.



Lex Bos: «ein atmender Prozess, von innen nach aussen»



*Eltern sind der wichtigste
Gelingensfaktor in diesem Prozess.
Sie wollen gesehen werden.*



Ein Bild von einer Mutter, wie sie ihr Kind im Übergang aus dem
Vorschulbereich in den Kindergarten erlebt:
**«Die geschlüpfte Schildkröte geht ins Meer.
Sie bekommt neue Nahrung.
Es hat auch Gefahren, doch ich traue es meinem Kind zu.»**

